

Aktuelles zur

Umweltbildung / BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Nr. 85, Ausgabe 4/2021 www.umweltbildung-bayern.de

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.



Thema: Bildung für nachhaltige Entwicklung und Resilienz

Lesen Sie in dieser Ausgabe

Neues von der ANU Bayern

Editorial von Markus Koneberg (Vorstand ANU Bayern e.V.)

BNE Leuchtturm

youpaN – das BNE Jugendforum

Schwerpunkt: BNE und Resilienz

Natur als Quelle für psychisches Wohlbefinden

Resilienz als Prinzip

Resilient in eine lebenswerte Zukunft

Kooperationsprojekte

„Alle Vögel sind schon da“ – Projekt entwickelt sich weiter

Abschluss der 12. Weiterbildung Umweltbildung/BNE mit tollen BNE-Projekten

Neues von ANU-Mitgliedern

Zehn Jahre Umweltstation HeideHaus

„Faszination Vielfalt“ (OroVerde), Ökokids

Aus den ANU-Fachgruppen

Ergebnisse der vergangenen sowie Termine der nächsten Treffen

Nachgedacht

ANU Bundesverband

Tagungsbericht „Lernen zwischen Bits und Bäumen“

Umweltbildung/BNE in Bayern

Mitglieder der ANU unter UNESCO-Preisträgern, BayernTourNatur

Agenda 2030 und das Programm BNE 2030

„Schule 2030: Draußen Lernen für einen klimafreundlichen Wandel“

Kurz gemeldet

U.a. Toolbox „Wasser“ (finep), Buchtipp, Deutsche Roadmap BNE 2030

Termine

Wer ist die ANU?

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure, die in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit derzeit 326 Mitgliedern und einer von elf Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU Bundesverbandes aktiv sind.

In Bayern leistet die ANU für die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verankerung von BNE in den Bildungsbereichen und bei den Akteuren
- Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bildungsfragen
- Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen
- Kollegialer Austausch und Qualifizierung von Fachkräften
- Durchführung von Tagungen, Werkstatt-Treffen und Seminaren zum Erfahrungsaustausch
- Aus- und Weiterbildung Jugendlicher durch Praktika, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst etc.
- Beratung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen

Aktuelle Informationen unter: www.umweltbildung-bayern.de

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen

Redaktion und Layout: Emily Jaeneke, jaeneke@anu.de

Die Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasser*innen wieder.

Bezug: ANU Bayern e.V., bayern@anu.de,
www.umweltbildung-bayern.de/anu-rundbrief.html
kostenlos für Mitglieder der ANU, 4 Ausgaben pro Jahr.

Die ANU Bayern e.V. ist Träger des Qualitätssiegels
Umweltbildung.Bayern



Wir sind vorbildlich!

Markus Koneberg, Vorstand ANU Bayern

Ein ereignisreiches Jahr 2021 neigt sich dem Ende zu: Gesellschaftlich dominiert von der Corona-Pandemie und politisch mitgeprägt von der Bundestagswahl war es auch ein Jahr, in dem Themen wie Klimawandel, erneuerbare Energien, Resilienz und Nachhaltigkeit oftmals in den Fokus rückten. Wie wichtig in diesem Zusammenhang der Bildungsgedanke und die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist, haben wir in den letzten Rundbriefen versucht aufzuzeigen. Das möchten wir auch mit unserem vierten Rundbrief dieses Jahr leisten.

Schwerpunktmäßig beschäftigt sich unser Rundbrief dieses Mal mit dem Zusammenhang von Bildung für nachhaltiger Entwicklung und **Resilienz** – ein spannendes Thema, wie Sie auf den nachfolgenden Seiten lesen werden.

Im ANU-Sprecherrat waren wir die letzten Monate zudem aktiv in politischen Prozessen. Für die Novelle des Bayerischen Klimaschutzgesetzes haben wir als Verband die Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme genutzt. Insgesamt forciert die Politik derzeit in sehr vielen Bereichen Aktivitäten in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Sei es bei erneuerbaren Energien, bei Bauen mit Holz oder auch im klassischen Naturschutz. Immer wieder wird auch betont, dass die Bildung eine wichtige Rolle spiele. Die seit Jahren von uns angeprangerte Unterfinanzierung unserer Umweltstationen passt hierbei überhaupt nicht ins Bild. Deswegen bemühen wir uns weiterhin, diese Situation zu verbessern, um mit einer **optimierten Finanzsituation** die wichtigen politischen Weichenstellungen mit zielgruppengerechten Bildungsangeboten zu unterstützen.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns auch über die „Nationale Auszeichnung Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der deutschen UNESCO-Kommission. Das Netzwerk Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“ hat die Auszeichnung erhalten – **damit sind unsere Mitglieder Vorbild für nachhaltige Entwicklung!** An dieser Stelle gebührt allen Qualitätssiegelträgern ein ganz herzlicher Dank für das intensive Engagement und die qualitativ hochwertige Bildungsarbeit!

Für das Jahr 2022 wünsche ich im Namen des gesamten Sprecherrats der ANU Bayern alles Gute, viel Glück, Zuversicht und vor allem Gesundheit!



Dr. Markus Koneberg

1. Vorsitzender
Gemeinde Kettershausen
Waldstraße 15
86498 Kettershausen
Tel.: 08333/8665
Fax: 08333/7266
markus.koneberg@anu.de



**Nächster Rundbrief im März 2022:
Dann heißt es „30 Jahre ANU Bayern e.V.“!
Erfahrungsberichte, Erfolge, Ausblicke –
Textbeiträge jeder Art sind willkommen.
Bitte per Mail an: jaeneke@anu.de
Redaktionsschluss ist der 20. Februar 2022**

BNE-Leuchtturm: Wegbereiter des Wandels

youpaN – das BNE Jugendforum

Das youpaN ist ein Jugendforum, in dem sich junge Menschen im Alter von 16 bis 27 Jahren an der Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) beteiligen. Seit 2017 arbeiten im youpaN 30 junge Menschen aus ganz Deutschland zusammen.

Unser Ziel: eine zukunftsgerichtete Bildung in Deutschland, die allen Menschen Wege aufzeigt, wie sie ihr Umfeld selbst nachhaltig gestalten können. Wir als Mitglieder des youpaN fassen in unseren Forderungen zusammen, was uns auf dem Weg dahin wichtig ist. Mit diesen Forderungen treten wir als überparteiliche und unabhängige Expert*innen für junge Perspektiven auf: Wir arbeiten und entscheiden in den deutschen Umsetzungsgremien des UNESCO-Programms BNE 2030 mit. Diese stehen unter der Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Das youpaN berät Ausschüsse, Organisationen und politische Parteien und führt eigene Informations- und Bildungsformate zu BNE durch.



Foto: Julius Schreiner

Die youcoN 2021 auf Rügen: Nicolas aus dem youpaN präsentiert die Funktionsweise des Jugendforums

Wir treffen uns mindestens viermal im Jahr zu sogenannten „Klausurtagungen“. Dort besprechen wir, welche Projekte wir als nächstes bearbeiten wollen und planen kommende Veranstaltungen. Im November haben wir zum Beispiel einen parlamentarischen Abend veranstaltet. Dazu haben wir viele junge Mitglieder des deutschen Bundestages eingeladen, sich mit uns bei Snacks und Getränken über unsere Ideen für Bildung für nachhaltige Entwicklung auszutauschen.

Die Klausurtagungen finden immer an unterschiedlichen Orten in Deutschland statt, weil die Mitglieder des Panels aus der ganzen Bundesrepublik kommen (Panel: englisch für Forum/ Gremium). Einmal im Jahr findet die youcoN statt, eine große Zukunftskonferenz mit dem Motto:

„Wir.L(i)eben.Zukunft!“

Mehr Informationen zur youcoN: <https://youpan.de/youcoN/>

youpaN ist das Jugendforum, in dem sich junge Menschen an der Umsetzung des [Nationalen Aktionsplans Bildung für nachhaltige Entwicklung \(BNE\)](#) beteiligen.

Das Jugendbeteiligungsprojekt youpaN wird umgesetzt von der youboX der Stiftung Bildung und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01J02001 gefördert.

Kontakt und Infos:

Dorothea Oelfke

Projektreferentin BNE & Jugendbeteiligung

Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin

Tel. +49 (0) 30 577 010 774

dorothea.oelfke@stiftungbildung.org

www.stiftungbildung.org

„Gute Bildung ist ... keine Einbahnstraße – sondern Dialog, Neugierde und kritische Diskussion. Bildung wird nämlich genau dort lebensrelevant, wo Lehrende und Lernende einander zuhören und Fragen diskutieren, die wirklich relevant sind.“

Simon aus dem youpaN



Schwerpunkt: BNE und Resilienz

Natur als Quelle für psychisches Wohlbefinden

Von Katharina Thümer, M.Sc. Psychologie

„Wie kann Naturerfahrung zur Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung der psychischen Gesundheit beitragen?“ Mit dieser Fragestellung beschäftigt sich das Projekt

„Green Care – Natur und psychische Gesundheit“

im Bayerischen Teil des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön. Bisherige Studien konnten zeigen, dass sich eine intensive Naturbeziehung positiv auf das psychische Wohlbefinden auswirken kann: So wird beispielsweise die Aufmerksamkeit nach Belastung und Anstrengung durch Naturkontakt wiederhergestellt (vgl. „Attention restoration theory“; Kaplan & Kaplan, 1989).

Die Förderung der psychischen Gesundheit durch Einbindung von naturbasierten Therapie- und Präventionsangeboten liegt im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön nahe, da gemäß dem UNESCO-Programm MAB die Wechselwirkung von Mensch und Natur im Fokus steht. Zudem dienen die Kurorte Bad Bocklet, Bad Kissingen, Bad Neustadt und Bad Brückenau seit Jahrhunderten zur Erholung und Förderung der Gesundheit.



Foto: Katharina Thümer

Heilende Natur: Die Rhön bietet sich traditionell zur Erholung an



Foto: Katharina Thümer

Der Wildnispädagogik entlehnt: Fährtenlesen erfordert viel Achtsamkeit

Im Rahmen des Projekts wurde ein naturbasiertes Gruppenangebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen entwickelt. Seit Herbst 2020 wird dieses Interventionsangebot mit Genesenden der Psychosomatischen Klinik des Rehabilitationszentrums Bad Bocklet erprobt: Im Rahmen des vierwöchigen Angebots werden Teilnehmer*innen verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, wie sie sich beim Draußen-sein aktiv mit der umgebenden Natur beschäftigen können, zum Beispiel mit Fährtenlesen.

Die Natur wird dabei naturverträglich genutzt, was auch bedeutet, dass sie nicht als eine Kulisse dient, sondern als Gegenstand in Achtsamkeits- und Wahrnehmungsübungen mit einbezogen wird. Die Elemente wurden der Wildnispädagogik entlehnt. Sie sollen den Teilnehmern aufzeigen, wie Natur als Ressource für psychisches Wohlbefinden

dienen kann. Im Fokus steht, angelehnt an Achtsamkeitsübungen aus dem MBSR (Mindfulness Based Stress Reduction), die bewusste Wahrnehmung von Natur und Naturphänomenen im Hier und Jetzt. Darüber hinaus werden körperliche Aktivierung und soziale Kompetenzen gefördert.

Durch die Abteilung für Sozial- und Organisationspsychologie der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung des Projekts. Die Wirksamkeit des Angebots auf die psychische Gesundheit, aber auch auf naturschützende Einstellungen, werden dabei evaluiert.

Das Projekt wird gemeinschaftlich finanziert von den Bayerischen Staatsministerien für Gesundheit und Pflege sowie Umwelt und Verbraucherschutz.

Kontakt und Infos:

Katharina Thümer

UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Verwaltung Bayern

Regierung von Unterfranken

Oberwaldbehruinger Str. 4, 97656 Oberelsbach

brrhoen@reg-ufv.bayern.de

www.biosphaerenreservat-rhoen.de

**Biosphärenreservat
Rhön**



Resilienz als Prinzip

Von Elisabeth Appel-Kummer, Sabine Hafner, Janis Schiffner und Thomas Ködelpeter

Angesichts zunehmender Erderhitzung, lebensraumzerstörender Ausbeutung von Ressourcen und weiteren krisenhaften Entwicklungen sind vorausschauende Konzepte gefragt. Die Widerstandskraft gegenüber Krisen muss ausgebaut werden, der sozial-ökologische Wandel vorangetrieben: Wir müssen resilienter werden! Resilienz beschreibt allgemein die Fähigkeit, Krisen so zu meistern, dass für das Wohlergehen wesentliche Funktionen, Strukturen und Beziehungen intakt bleiben. Damit sind unmittelbare Reaktionen gemeint, etwa das Errichten von Dämmen gegen Hochwasser. Resilienz heißt aber auch, sich strategisch auf mögliche Krisen vorzubereiten, um sie zu mindern oder zu vermeiden. Dabei gehen Gefahren nicht nur von Naturkatastrophen aus, sondern auch von der Gesellschaft. Das zeigt(e) sich z.B. in der Corona-Pandemie, als internationale Lieferketten zusammenbrachen. Abhängigkeiten und beschränkte Handlungsmöglichkeiten traten zutage.

Zentral für die Entwicklung resilienter Strukturen sind bewusste Steuerungs- und Gestaltungsprozesse. Resilienz ist eine spezifische Herangehensweise zur nachhaltigen Entwicklung.

Für einen besseren Umgang mit Krisen:

- die derzeitige existenzielle Krisensituation annehmen,
- eigene Handlungsmöglichkeiten erkennen,
- Akteur*innen zusammenzubringen,
- Experimentierräume zu schaffen und
- stetig zu lernen (und so einen besseren Umgang mit Krisen zu finden).

Quellenangaben:

1 Im Rahmen d. Bund-Länder-Programms Integrierte ländliche Entwicklung und des EU-Programmes LEADER

2 Vgl. Hafner, S., Hehn, N., Miosga, M. (2019): Resilienz und Landentwicklung – Pfadwechsel: Vitalität und Anpassungsfähigkeit in ländlich geprägten Kommunen Bayerns stärken, München, [PDF auf stmelf.bayern.de](https://www.stmelf.bayern.de):

3 Online unter: www.aove.de und www.regionalmanagement-landkreiskronach.de (letzter Zugriff: 25.11.21)

Bayern geht mit der Integration des Resilienz-Konzepts in den Instrumentenkoffer der ländlichen Regionalentwicklung pionierhaft voran¹. Das ermöglicht die Bearbeitung der großen Herausforderungen wie Klimawandel oder Biodiversitäts- und Ressourcenverlust auf regionaler Ebene und kann zur Resilienzsteigerung beitragen². Zunächst musste dafür eine eigene Vorgehensweise entwickelt werden. Das Resilienz-Konzept ist komplex. Deshalb war wichtig, an etablierte Abläufe, Verfahren und Themen der Instrumente in Bayern anzuknüpfen, um den Akteur*innen vor Ort den Zugang zum Thema zu erleichtern. Grundlage der Überlegungen ist es, die eigene Region als Ganzes zu betrachten. Mögliche Verwundbarkeiten in allen Handlungsfeldern der regionalen Entwicklung mussten erst erkundet werden, um in den Regionen Prioritäten festzulegen.

Methodik: Zwei Schritte, viele Mitwirkende

Erster Schritt ist die Fragestellung: Mit welchen Gefährdungen ist zu rechnen, und was wird bereits dagegen getan? Hohe Verwundbarkeiten haben Priorität. Bei geringeren Verwundbarkeiten muss man sich auch fragen, wie die bereits erreichte Resilienz gehalten und weiter verbessert werden kann.

Im zweiten Schritt wird der Rahmen für die Umsetzung festgelegt. Narrative eines „Guten klimasensiblen Lebens“ ermöglichen Identifikation und motivieren, den Transformationspfad mitzugestalten. Das Formulieren von Maßnahmen zeigt: Das machen wir konkret, um resilienter zu werden. Die beiden Schritte sind als ein dialogisch-partizipativer Prozess zu verstehen, der Bürger*innen genauso wie Stakeholder aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in Workshops, Zukunftskonferenzen oder Ideenwerkstätten einbezieht.

Neu an unserem Vorgehen ist die Prämisse, dass sich die künftige Orientierung an Krisen, Risiken und Bedrohungen unserer Zeit auszurichten hat.

Resilientes Handeln ist möglich

Das Vorgehen zur Erarbeitung von Konzepten wurde erfolgreich in zwei Modellregionen erprobt – in der Integrierten Ländlichen Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft Obere Vils Ehenbach im Landkreis Amberg-Weilburg (Oberpfalz) und in der oberfränkischen LEADER-Region Kronach³. Die Akteur*innen vor Ort haben mit viel Engagement ein weites Handlungsprogramm erarbeitet, um ihre Region krisenfest und zukunftssicher zu gestalten. Auch anderswo gehen Initiativen neue Wege. Etwa verpachten Kommunen ihre Flächen nur mit ökologischen Auflagen, Landwirt*innen experimentieren mit alternativen Bewirtschaftungsformen wie Permakultur oder Agri-Photovoltaik. Erntehelfer*innen und Landwirt*innen schließen sich zu solidarischen Landwirtschaften zusammen. Kommunen unterstützen die Gründung von Bürger-Energiegenossenschaften, Wandel-Initiativen starten Repair- und Umsonst-Cafés und Unternehmen orientieren sich an Gemeinwohrlinien. Es wird deutlich: Viele Menschen wissen, dass die Bewältigung von Klimawandel und Ressourcenverknappung nicht nur als technologische Herausforderungen aufgefasst werden kann. Diese „Pionier*innen“ gilt es zu unterstützen und zu stärken.

Weiter auf der nächsten Seite ...

Schwerpunkt: BNE und Resilienz

Resilienz als Prinzip (Fortsetzung von Seite 6)

Von Elisabeth Appel-Kummer, Sabine Hafner, Janis Schiffner und Thomas Ködelpeter

Exnovation und Experimente

Zur Krisenfestigkeit gehören neben neuen Handlungsweisen zudem Exnovationen, das Brechen mit nicht-resilienten Routinen. So muss z.B. das flächenintensive Ausweisen von Neubaugebieten für Einfamilienhäuser ein Ende haben – Innenentwicklung und eine auf Gemeinschaft ausgerichtete Siedlungsentwicklung sind wichtiger. Exnovationen umzusetzen wird zu einer großen Herausforderung: Einige lange eingeübte Praktiken müssen aufgegeben werden, was auf Widerstand stoßen kann. Zentrale Aufgabe ist, Transformations- und Veränderungsprozesse neu zu kommunizieren. Den Argumenten um Verlust, Verzicht und Verbote müssen positive Zukunftsbilder, erreichbare Freiheiten und neue Errungenschaften entgegengesetzt werden. Für ein resilientes Gesellschaftsmodell benötigen wir darum weitere Experimentier- und Lernprozesse, um neue Wege als Gesellschaft zu beschreiten. Um die Politikwissenschaftlerin Birgit Mahnkopf zu zitieren: „ (...) eine Bearbeitung der ökologischen Krise verlangt heute von sozialen Bewegungen und politischen Parteien, die Teil der Lösung sein wollen, dass sie das „Unmögliche“ versuchen – schlichtweg deswegen, weil das „Mögliche“ in die ökologische Katastrophe, in tödliche Konflikte und in Chaos führt⁴.“

Quellenangaben:

4 Mahnkopf, B. 2021: Nebelkerze Green New Deal. Blätter für deutsche und internationale Politik. 6`21, S. 84

5 zuletzt zu sehen bspw. beim emotionalen Gespräch zwischen Kanzlerkandidat Olaf Scholz und der Gruppe „Aufstand der letzten Generation“; unter: <https://letztegeneration.de/olaf-scholz/> (letzter Zugriff 6.12.21)

Resilienz in der Bildungsarbeit und Bewusstseinsbildung

Es gibt Pionier*innen auf kommunaler Ebene, als Unternehmen, als Privatperson oder als zivilgesellschaftliche Gruppe: Ihnen wird es aktuell oft schwer gemacht, Alternativen zu schaffen: Ein Supermarkt auf der Grünen Wiese wird genehmigt, möglicherweise sogar gefördert. Ein Dorfladen aber muss sich mit ehrenamtlichem Engagement selbst organisieren. Die Verantwortung für nachhaltiges, zukunftsorientiertes Handeln wird in vielen Bereichen auf das Individuum übertragen. Das überfordert viele Menschen und trägt zu einer gesellschaftlichen Spaltung bei – zunehmend auch zwischen den Generationen⁵. Die Prinzipien der Resilienz sind daher nicht nur Leitprinzip und Orientierungsrahmen – sie sind auch von großer Bedeutung für das konkrete Handeln vor Ort: in Kommunen, in Gruppen und als Individuum. Um Veränderungsprozesse nicht nur „auszuhalten“, sondern sie aktiv zu gestalten, benötigen wir gesellschaftliche, positive Zukunftsvisionen und -ziele, individuelle Handlungsoptionen und -möglichkeiten sowie eine neue Fehler- und Experimentierkultur als Gemeinschaft.

Kontakt und Infos:

Elisabeth Appel-Kummer,
Sabine Hafner, Janis Schiffner
c/o KlimaKom e.G., 95503 Hummeltal
info@klimakom.de

Thomas Ködelpeter
Ökologische Akademie e.V.
info@oeko-akademie.de



BNE schafft „Räume“ für Veränderungsprozesse

Die Entwicklung zu einer resilienten Schule oder resilienten Kommune geht nicht auf Anordnung. Es bedarf eines partizipativ angelegten kurz-, mittel- und langfristigen Umsetzungsplans. Mit der SOFT-Methode lassen sich beispielsweise Stärken und Schwächen für eine zukunftssichere Perspektive erarbeiten. Um in einem Folgeschritt viele Menschen für die selbstgesteuerte Mitwirkung zu gewinnen, bieten sich Großgruppen-Methoden wie Open Space, World Café, Zukunftswerkstätten oder Design Thinking an. Geeignete Partner für eine resilienz-orientierte kommunale oder regionale Bildungsarbeit finden sich in bayerischen Umweltstationen und in den freiberuflich tätigen Multiplikator*innen für eine sozial-ökologische Transformation. In den Kursen der Berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung/BNE haben mittlerweile über 300 Absolvent*innen das Know-how für die sozial-ökologische Transformation erworben. Ihre Bildungsarbeit richtet sich an der Agenda 2030 mit den Sustainable Development Goals (SDGs) aus. Kinder, Jugendliche und Erwachsene, insbesondere Multiplikator*innen, sind ihre erstrangigen Zielgruppen. In den letzten Jahren rückte der Whole-Institution-Approach als sinnvolle und notwendige Vorgehensweise in den Fokus von BNE-Akteur*innen..



Schwerpunkt: BNE und Resilienz

Resilient in eine lebenswerte Zukunft

Von Anke Schlehofer, Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck

„In aktuellen Zeiten krisenhaften Wandels und globaler Herausforderungen nimmt Resilienz an Bedeutung zu. Es lohnt sich daher, sich näher mit Grundlagen und Faktoren von Resilienz bei Menschen, in natürlichen und gesellschaftlichen Systemen auseinanderzusetzen.“
So begann der Ausschreibungstext unserer zweitägigen Pilotfortbildung im Juni 2021 in Pullach, die den Zusammenhängen zwischen Resilienz und Nachhaltigkeit nachgehen wollte – insbesondere der Frage, wie Resilienz durch eine hochwertige Bildung gefördert werden kann.

Als langjährige Bildungsreferent*innen an der Burg Schwaneck mit Zusatzqualifikationen als Kunsttherapeutin (Marion Seidl) und als Naturtherapeutin (Anke Schlehofer) waren wir Teamer*innen uns schnell einig, dass der erste Fortbildungstag möglichst ganz-tägig draußen in der Pullacher Wildnis stattfinden sollte:



Gut angekommen: Teilnehmerin bei einer Achtsamkeitsübung

Vor einem theoretischen Input sollten die Teilnehmer*innen Lebendigkeits- und gesundheitsfördernde Erfahrungen machen, auf die dann Bezug genommen werden kann. Wichtig waren uns einfache, für jeden zugängliche, klimafreundliche Aktivitäten, die bereits in der Praxis mit unterschiedlichen Zielgruppen erprobt waren: Achtsamkeitsübungen mit allen Sinnen aus der Natur- und Wildnispädagogik, gemeinsames Unterwegssein zu Fuß in möglichst wildgelassenen Lebensräumen sowie eine schöpferische Zeit für sich. Bereits das Teilen der gedichteten Haikus sowie der Landart-Kunstwerke zum Thema „Zuhause sein“ in der Gruppe hat innerhalb kürzester Zeit eine Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung erzeugt.

Der zweite Fortbildungstag war dem vertieften Austausch über vergleichbare Ursachen von Vulnerabilität und Krisen auf allen Ebenen sowie zu entsprechenden Resilienz- und Nachhaltigkeitsfördernden Strategien gewidmet. Übungen zum **transformativen Umgang mit schwierigen Emotionen** rund um Zukunftsängste, ein philosophisches Gespräch, bei dem es unter anderem um Nachhaltigkeit, Suffizienz und gesellschaftspolitisches Engagement ging, und eine künstlerische Phase zum Malen positiver Zukunftsvisionen rundeten den theoretischen Input ab.

Als wichtige Resilienzfaktoren wurden einerseits Beziehungsfähigkeit und Verbundenheitsgefühl, andererseits Selbstbestimmung und Selbstorganisation benannt; dazu Selbstwirksamkeitserfahrungen durch sinnstiftendes Engagement, z.B. durch gemeinsame kreative Projekte für eine bessere Welt.



Fotos: Anke Schlehofer

Wege aus der Angst: Beim Thema Resilienz geht es auch um Gefühle

Eins steht fest: Unser wesentliches Anliegen, miteinander in inspirierende Gespräche zu diesem zukunftsrelevanten Themenkomplex zu kommen, hat sich in beiden Tagen erfüllt! Und so wird es sich auf jeden Fall lohnen, den Fragestellungen rund um das Thema Resilienz in den kommenden Jahren weiter auf den Grund zu gehen.

Lust bekommen, 2022 teilzunehmen?

Hier der [Link zum Fortbildungsprogramm!](#)

Kontakt und Infos:

Anke Schlehofer

Leiterin Umweltbildung-Projekte
Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck
Burgweg 10, 82049 Pullach
Tel. 089/744 140-29

a.schlehofer@kjr-ml.de
www.naturerlebniszentrum.org

Kooperationsprojekte

„Alle Vögel sind schon da“ – Projekt entwickelt sich weiter

Von Emily Jaeneke, Redaktion ANU-Rundbrief

Nach vier Jahren endet nun für das LBV-Projekt „Alle Vögel sind schon da“ die Kooperation mit der ANU – Zeit für ein Resümee:

Die LBV-Projekt Koordinatorin Kathrin Lichtenauer kann auf den erfolgreichen Besuch von 136 Seniorenheimen zurückblicken. Während der ersten drei Jahre wurde das Projekt wissenschaftlich begleitet – und die Wirksamkeit dieser Präventionsmaßnahme eindrucksvoll bewiesen.

Die Senior*innen profitierten von der Präventionswirkung, die – vereinfacht gesagt – die **Lebensqualität** verbessert:

- Sie konnten eigenes Wissen hervorkramen: Stärkung der kognitiven Ressourcen
- Sie waren motiviert, ihr Zimmer zu verlassen und das Treiben an der Futterstation zu beobachten: Förderung der Mobilität
- oder ließen sich einfach nur für die Vogelwelt begeistern: Förderung der psychosozialen Gesundheit

Mit wachsender Erfahrung bereichern neue Ideen die Projektarbeit: So werden fortlaufend Lern- und Spielmaterialien entwickelt, die der LBV produzieren lässt, den Heimen überlässt und jetzt auch im LBV-Shop anbietet. Sie sind mit ihrer nieder-

schwelligeren Qualität für ältere Menschen ebenso geeignet wie für Kinder, etwa das **Memo-Spiel „Pärchen gesucht“** mit extragroßen und kontrastreichen Vogelmotiven. Die strapazierfähigen Karten sind abwischbar.



Foto: LBV/Tschapka

Spaß beim gemeinsamen Spiel: Das Memo-Spiel für Groß und Klein

Auch das robuste **Büchlein „Alle Vögel sind schon da“** wartet mit großen Fotos auf; hier werden die häufigsten Gartenvögel vorgestellt. Ein Würfel-Puzzle – natürlich mit Vögeln als Motiv – ist als nächstes geplant.

Zudem belegt und bewirbt nun ein **Teilnahme-schild** für die Außenfassade der Heime nach dem Besuch der LBV-Teams die schönen Aktivitäten.

Gut lesbare Tafeln beschildern einen **Vogel-Pfad** durch die Gartenanlagen oder, wo das nicht möglich ist, die Flure der Einrichtungen. Jetzt heißt es beim gemeinsamen Spaziergang

mit Angehörigen oder Betreuenden: „Heute geh’n wir bis zum Spatz!“ Verschiedene Stationen und ein Begleitheft schlagen Bewegungsübungen vor: Dabei lässt man sich von den typischen Körperhaltungen der Vögel inspirieren. Legt man etwa nach dem Vorbild der Amsel den Kopf schief, mobilisiert dies die Halswirbelsäule. Auf einem Bein stehend wie das Rotkehlchen, wird die Beinmuskulatur gestärkt und Koordination geübt. Für Menschen, die mit dem Rollstuhl unterwegs sind, gibt es angepasste Übungsvorschläge. Neben der Körperertüchtigung lädt das Ganze auch zu Gesprächen ein. Die Bewohner*innen profitieren also auch lange nach dem Besuch der „Alle Vögel sind schon da“-Referent*innen noch von dem Projekt.

Kathrin Lichtenauer fasst zufrieden zusammen: „Auch wenn Corona es uns oft nicht leicht gemacht hat, fanden sich doch immer tolle Lösungen. Und wir haben Abwechslung in den kontaktarmen Heimalltag von Bewohner*innen und Betreuenden gebracht. Unser Projekt war jetzt besonders willkommen. Ich freue mich, dass die Pflegekassen und die Stiftung das Projekt weitere zwei Jahre fördern und wir in vielen Heimen in Bayern die Vogelbeobachtung unterstützen können!“ Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und schließen uns diesem Wunsch an.

Kontakt und Infos:

Kathrin Lichtenauer

Landesbund für Vogelschutz
allevoegel@lbv.de

www.lbv.de/allevoegel

Foto: LBV



Neu im LBV-Shop: Das Memo-Spiel



Kooperationen

Absolvent*innen des 12. Kurses der Weiterbildung Umweltbildung/BNE mit 19 inspirierenden BNE Projekten

Von Anke Schlehofer, Burg Schwanegg

Mit großem Engagement und kreativen Methoden verwirklichten 25 Absolvent*innen der berufsbegleitenden Weiterbildung „Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung“ trotz der Einschränkungen der Corona-Pandemie ihre Bildungsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung.

Die Kurzbeschreibungen der 19 sehr vielfältigen BNE-Projekte werden in der von den Teilnehmer*innen gemeinsam erstellten [Pressemappe](#) vorgestellt.

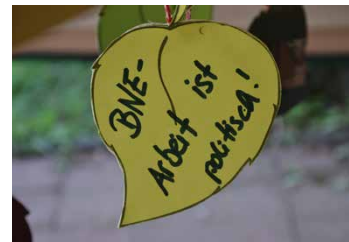
Die Abschlusseinheit mit Projektvorstellungen, Kolloquium und festlichem Abschluss mit Markt der Möglichkeiten, Zertifikatsverleihung und Festmenü fand Ende November – coro-



Vielfältig: Die Definitionen von BNE bei der Abschlussveranstaltung nabedingt – leider wieder im virtuellen Raum statt. Die Teilnehmer*innen haben die fünf Tage lange Abschlusseinheit selbstorganisiert vorbereitet und mit einer beeindruckenden Kreativität und Professionalität durchgeführt und moderiert. Am Samstag, den 27. November 2021, lobte Nicolas Krajewski

vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz in einer Festrede die **Vielfalt und Qualität der 19 BNE-Projekte** sowie das herausragende Engagement dieses besonderen Kurses, der vier von acht Einheiten nur im gemeinsamen digitalen Raum erleben konnte.

Die Zertifikate wurden vom Bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber und der Bundesvorsitzenden der ANU, Annette Dieckmann unterzeichnet: Damit können die Absolvent*innen ihre **Kompetenzen in Planung, Gestaltung, Projektmanagement und Evaluierung von Lernprozessen für eine nachhaltige Entwicklung nachweisen**. Das Zertifikat genießt bundesweit eine hohe Anerkennung, da diese Weiterbildung im Rahmen des Weltaktionsprogramms der UNESCO „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ nachweislich zum Aufbau von Kompetenzen, Verstärkung von BNE und zum Erreichen der 17 Ziele für Nachhaltigkeit beiträgt.



Der nächste und bereits 13. Kurs dieser Weiterbildung beginnt im April 2022 und endet im November 2023. Ein Infoabend dazu findet am 2. Februar 2022 von 17 bis 20 Uhr vor-sichtshalber digital über Zoom statt.

Anmeldung und Infos:

Anke Schlehofer

Leiterin Umweltbildung-Projekte
Naturerlebniszentrum Burg Schwanegg
Burgweg 10, 82049 Pullach
Tel. 089/744 140-29

a.schlehofer@kjr-ml.de
www.naturerlebniszentrum.org



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Neues von ANU-Mitgliedern

Zehn Jahre Umweltstation HeideHaus

Von Monika Wimmer

Seit 2011 fanden **1400 Veranstaltungen** und Informationsangebote mit insgesamt **24000 Besucher*innen** statt: Das HeideHaus feierte in diesem Jahr den zehnten Geburtstag mit einer kleinen Feier und rund 30 Gästen: Mandatsträger*innen aus den Mitgliedskommunen des Heideflächenvereins Münchener Norden e.V. sowie langjährigen Unterstützer- und Begleiter*innen der Umweltstation. Sie durften an diesem Tag einmal selbst Naturerfahrungsangebote zur Artenvielfalt wahrnehmen und konnten so etwas von der wertvollen Bildungsarbeit, die hier geleistet wird, erahnen. **Dr. Dietmar Gruchmann, 1. Vorsitzender des Heideflächenvereins**, blickte in seiner Ansprache auf die Geschichte der Bildungseinrichtung zurück. Ihm schlossen sich zahlreiche Gratulanten an. Und im Anschluss an ein Umweltquiz führte **Verena Dieltl, 3. Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München**, noch eine Verlosung durch.

Entstehungsgeschichte

Schon 2007 hat der kommunale Heideflächenverein Münchener Norden e.V. die 334 Hektar der Fröttmaninger Heide vom Bund angekauft. Der ehemalige Standortübungsplatz, seit 2001 europäisches Schutzgebiet NATURA 2000, sollte in ein zivil nutzbares Gebiet verwandelt werden: eine naturschutzfachlich bedeutsame Heidefläche mit Schafbeweidung direkt am Siedlungsrand von München – mit Erholungswert für die Bevölkerung. Zur Erhaltung des Schutzgebietes hat der Heideflächenverein 2011 ein Besucherinformations- und Umweltbildungszentrum eröffnet. Gleichzeitig wurde das HeideHaus vom Bayerischen Umweltminister als **staatlich anerkannte Umweltstation** ausgezeichnet



Buntes Programm: Impressionen der Jubiläumsfeier im Juli 2021

Fotos: Heideflächenverein Münchener Norden e.V.

Vielseitige Angebote des HeideHauses

Das HeideHaus liegt direkt am U-Bahnhof München-Fröttmaning und erfüllt gleich zwei Funktionen: Die der Besucherinformation und dazu Umweltbildung für Naturinteressierte, Familien, Klassen und Kindertageseinrichtungen. Neben öffentlichen Naturführungen, Aktionstagen, Vorträgen und kreativen Seminaren werden dort zum Beispiel ganztägige Ferienprogramme und Naturerlebnistage für Kinder angeboten.

Auf dem weitläufigen Umweltbildungsgelände stehen der Öffentlichkeit zahlreiche Infotafeln, Schaubeele, interaktive Naturerlebniselemente, Aussichtstügel und Tümpel entlang eines Heiderundwegs zur Verfügung.

Das HeideHaus leistet einen wichtigen Beitrag zur Information der Öffentlichkeit über die Heidelandschaft und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Somit trägt die Umweltstation auch zum Erhalt der außergewöhnlichen Artenvielfalt in den Heidegebieten des Münchener Nordens bei.

Kontakt und Infos:

Christine Joas, Leitung

Monika Wimmer, Umweltbildungsreferentin

Informations- und Umweltbildungszentrum
HeideHaus

Admiralbogen 77, 80939 München-Freimann

Tel.: 089/46 223 273

heidehaus@heideflaechenverein.de

www.heideflaechenverein.de



Neues von ANU Mitgliedern

„Faszination Vielfalt“

Neues Unterrichtsmaterial von OroVerde

Das neue 28-seitige Themenheft „Faszination Vielfalt“ von OroVerde – die Tropenwaldstiftung zieht Parallelen zwischen gesellschaftlicher und Biologischer Vielfalt und macht auf die besondere Bedeutung von beiden für unseren Alltag aufmerksam.

In sechs abwechslungsreichen Unterrichtseinheiten werden die verschiedenen Komponenten der Biologischen Vielfalt erläutert. Dabei wird ihr komplexes Zusammenspiel anhand der artenreichen tropischen Regenwälder verdeutlicht.

Mehr als 80 Seiten Hintergrundinformationen geben Lehrkräften und Akteuren der Bildung für Nachhaltige Entwicklung einen reichen Wissensschatz an



die Hand. Sie finden damit Unterstützung, die Dramatik des Biodiversitätsverlustes altersgerecht zu vermitteln. Ideen zur selbstständigen Entwicklung von Lösungsvorschlägen fördern dabei das selbstwirksame Handeln der Kinder und Jugendlichen, was dem Gefühl der Ohnmacht entgegenwirkt, dass durch die Komplexität weltweiter Probleme ausgelöst werden könnte.

Das Unterrichtsmaterial wurde im Rahmen des Bildungsprojekts „Faszination Vielfalt“ erstellt, gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ. Es ist für die Sekundarstufe 1 konzipiert, mit dem Schwerpunkt auf den Klassen 8-10.

Als Begleitmaterialien stehen zusätzlich Arbeitsblätter, Schaubilder, multimediale Inhalte und Karten-Spiele samt Anleitung zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Das Themenheft „Faszination Vielfalt“ (Schwerpunkt Klassen 8-10) ist bis zum 31.12.2021 gratis, danach zum Unkostenbeitrag von 8,00 Euro erhältlich. Mehr als 150 Seiten Zusatzmaterialien zum kostenlosen Herunterladen! Alle Informationen zum Projekt, der Downloadbereich und Bestellung: www.oerverde.de/vielfalt

ÖkoKids: rekordverdächtig

Der bayerische Umweltminister Thorsten Glauber hat im Jahr 2021 insgesamt 285 Kindertageseinrichtungen mit dem Titel „ÖkoKids – KindertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT“ ausgezeichnet – fast doppelt so viele wie im Vorjahr. „Die größte Beteiligung seit dem Start der ‚ÖkoKids‘ 2010 beweist, dass das Thema Nachhaltigkeit eine hohe Brisanz in der Gesellschaft hat“, sagt die LBV-Projektleiterin Carmen Günnewig. Der Titel „ÖkoKids“ wird vom LBV seit elf Jahren verliehen und durch das Bayerische Umweltministerium gefördert. Er geht z.B. an Kitas, die sich mit wichtigen Themen der Umwelt und Nachhaltigkeit auseinandersetzen. So sollen Werte und Schlüsselkompetenzen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gefördert und diese in der Einrichtung verankert werden. „Eine Jury aus Vertreter*innen des Umweltministeriums, des Sozialministeriums und des LBV bewertete die Projektunterlagen. Die Spannweite der eingereichten Projekte erstreckt sich dieses Jahr von „Auf den Müll mit Gebrüll?“ über „Gurken – Schurken“ bis hin zu „Wie der Holzwurm zum Bücherwurm wurde“. – „Die Einrichtungen mit ihren engagierten Mitarbeitenden tragen entscheidend dazu bei, einer neuen Generation den achtsamen und nachhaltigen Umgang mit unserer Erde zu vermitteln“, betont die LBV-Projektleiterin. **Anmeldungen für 2022 sind ab sofort möglich!**

Kontakt und Infos:

Carmen Günnewig
LBV, Referat Umweltbildung/
Bildung für nachhaltige Entwicklung
Tel.: 09174/4775-7240
oekokids@lbv.de
www.lbv.de/oekokids



Fachtag der ANU Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“ am 21.10. 2021

Zu diesem Fachtag hatte die Fachgruppe Herrn Christoph Koch eingeladen. Er konzipierte nämlich von 2018 bis 2021 Fortbildungsmodulare für Hochschullehrende und (Seminar-) Lehrkräfte zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Projekt FOLE-BNE_Bay (= **Fortbildung von Hochschuldozierenden und Seminarlehrkräften der Lehrerbildung in BNE in Bayern**) an der Geographiedidaktik der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Damit wurde an die letzte Sitzung angeknüpft, auf der Prof. Hemmer über dieses Forschungsprojekt bereits berichtet hatte, das im Übrigen durch das STMUV finanziert wurde.

In dem Projekt waren fachübergreifende Fortbildungen konzipiert worden, die dann sowohl an bayerischen Hochschulen als auch für Seminarlehrkräfte angeboten wurden. Hierbei wurde erforscht, über welche Kompetenzen Multiplikator*innen von BNE verfügen sollten, um BNE zu realisieren. Und es wurde evaluiert, inwiefern diese Fortbildungen wirksam waren. Die Gliederung von BNE in die Kompetenzbereiche ERKENNEN, BEWERTEN und HANDELN, empfahl Herr Koch auch für den Schulungsaufbau für Multiplikator*-innen. Diese Komponenten eines ganzheitlichen Kompetenzbegriffs sind nicht zwangsläufig als didaktisches Nacheinander zu verstehen. Eine BNE-Fortbildung sollte aber alle beinhalten.

Sein bei Schulungen und Fortbildungen verwendetes Kompetenzmodell besagt, dass das kognitive Fachwissen und die nicht-kognitiven Aspekte angesprochen werden müssen.

Das kognitive Wissen umfasst dabei fachwissenschaftliche, fachdidaktische und pädagogische Kompetenzen. Die nicht-kognitiven Fähigkeiten hingegen beinhalten Faktoren wie eigene Motivation und Selbstwirksamkeit. Hier müssen vor allem die Emotionen angesprochen werden. Handlungsebenen sieht Herr Koch im Bereich Schulleitungen, Schulentwicklung, Schul-Vernetzung, Lehrkräfte-Fortbildung, Seminarschulen, Seminarlehrerkonferenzen, Hochschulen und Universitäten.

Infos und Kontakt:

Annette Beyer

Museum im Koffer e.V.,
Umweltstation Kinder- und Jugendmuseum Nürnberg
annette.beyer@museum-im-koffer.de

Cordula Jeschor

Umweltstation Nürnberg,
Institut für Pädagogik und Schulpsychologie.
cordula.jeschor@stadt.nuernberg.de



Foto: Annette Beyer

Das nächste Treffen wird im Frühjahr 2022 in Präsenz in der Energie- und Umweltstation Wöhrder See, Nürnberg stattfinden: **Geplant ist der 25. März 2022.**

Neues von der ANU-Fachgruppe „Selbstständige“

Die Fachgruppe Selbstständige hat sich mit einem kleinen, aber beständigen Kreis etabliert. Wir beschäftigten uns in den letzten Treffen mit der Frage, welche Chancen und Möglichkeiten waldpädagogische Angebote haben und führten dazu Gespräche mit Vertreter*innen des StMELF. Ein weiterer Austausch ist vereinbart. Für die Zukunft hat sich die Fachgruppe auch vorgenommen, an einer stärkeren Wahrnehmung der Selbstständigen in der Bildungslandschaft der UB/BNE zu arbeiten. Die Fachgruppe freut sich über weitere Interessierte und ist offen für weitere Themen!

**Das nächste Online-Treffen der Fachgruppe ist
am 16.02.2022 um 19.30 Uhr vereinbart.**

Dazu sind alle interessierten Mitglieder eingeladen!

**Anmeldung (und Zoom-Zugangsdaten)
per eMail über:**

maria.hermann@anu.de

Infos und Kontakt:

Maria Hermann

Mitglied des Sprecherrats
ANU Bayern e.V.

maria.hermann@anu.de

Neues von der ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“

Beim Fachgruppen-Treffen im Oktober, das erneut online stattfand, war der Lehrplan der Fachakademie für Sozialpädagogik (FAKS) im Fokus. Als Referentin war Theresa Vollath vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (ISB) zu Gast. Unter der Fragestellung „Steht da eigentlich was zu BNE?“ stellte Theresa Vollath den Aufbau und die Lesart des Lehrplans vor, erläuterte Beschreibungen im Lehrplan, die einen BNE-Bezug aufweisen, und präsentierte Beispiele aus der Praxis des ISB und der Schulen. Im anschließenden offenen Austausch wurden Voraussetzungen für eine gelingende Umsetzung, Möglichkeiten der Vernetzung und des Entfachens für Begeisterung für BNE im Kontext der FAKS diskutiert. Eine Weiterarbeit an den gesammelten Anregungen und Ideen ist für das nächste Fachgruppentreffen geplant.

Das nächste Treffen der Fachgruppe findet
am 21.02.2022 ab 14 Uhr per Videokonferenz statt.

Das Leitungsteam der ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“:

Christiane Weller

Ökoprojekt MobliSpiel e.V.

Tel. 089/7696025, christiane.weller@mobilspiel.de

Birgit Feldmann

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Tel. 09174 4775-7242, birgit.feldmann@lbv.de

Neues von der ANU-Fachgruppe „Umweltstationen“

Beim letzten ANU-Fachgruppentreffen der Umweltstationen am 14.10.21 in Treuchtlingen wurden zwei Arbeitsgruppen gegründet, an denen jede/r teilnehmen kann: AG Lobby und AG Qualität/Leitbild.

Außerdem wurde Dr. Marlit Bauch verabschiedet:

Sie war seit Anfang 1999 Leiterin des Informationszentrums Naturpark Altmühltal und der Umweltstation der Stadt Treuchtlingen. Zusammen mit Sabine Schwarzmann leitete sie seit 2018 die Fachgruppe Umweltstationen.

Als Nachfolgerin beim Informationszentrum Naturpark Altmühltal begrüßen wir Laura Kühn.

Nachfolger für die ANU-Fachgruppenleitung ist Sebastian Diederling, US mooseum (Schwaben).

Das nächste Treffen der Fachgruppe findet
am 08.02.2022 von 10–14.30 Uhr in Nürnberg statt
Der genaue Ort wird noch bekanntgegeben.

Das Leitungsteam der ANU-Fachgruppe „Umweltstationen“:

Sabine Schwarzmann

Umweltstation Augsburg

Tel. 0821 324-6084, sabine.schwarzmann@anu.de

Sebastian Diederling

Umweltstation mooseum

Tel. 07325 - 952583, s.diederling@mooseum.net

Nachgedacht

Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird,
wenn es anders wird, aber so viel kann ich sagen:
Es muss anders werden, wenn es gut werden soll.

Georg Christoph Lichtenberg
Naturforscher, Physiker, Mathematiker (1742-1799)

Lernen zwischen Bits und Bäumen – Herausforderungen und Chancen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung

Von Marion Loewenfeld, ANU Bundesverband e.V.

Die Tagung von ANU Rheinland-Pfalz und ANU Bundesverband, die in Koblenz mit 98 Teilnehmenden live stattfinden konnte, setzte sich kritisch mit dem Spannungsfeld BNE und digitale Medien auseinander. Annette Dieckmann bezog sich in ihrem Grußwort auf „Digitalisierung und BNE“ als Schwerpunktthema der Nationalen Plattform. Wir stünden erst am Beginn eines Prozesses in der Bildungsarbeit: Ziele müssen formuliert und konkrete Schritte überlegt werden, wie wir dorthin kommen. Anregungen dazu gaben die zwei Hauptreferentinnen.

petenz fuße auf einer kritisch-konstruktivistischen Sichtweise des Subjekts mit eigenen Ressourcen, das gesellschaftliche Entwicklungen erfassen, hinterfragen, einschätzen und danach in sozialer Verantwortung handeln solle. Ihr Orientierungsrahmen für eine digitale BNE geht von einem digital geprägten Verhältnis zwischen Selbst, Mitmenschen und Welt aus, das sich in den Dimensionen Ökologie, Ökonomie, Soziale Gerechtigkeit, Kultur und Politik/Partizipation ausdifferenziert. In der medienpädagogischen Praxis kommt es auf das Zusammenspiel von realen Erfahrungen und kreativ-ästhetischem Umgang mit Medien, sowie auf themen- und medienbezogene Sach- und Fachkompetenz an.

schutz ernst nimmt und soziale und ökologische Ziele gleichermaßen fördert. Was bisher fehle, und woran wir arbeiten müssen, sei die Verknüpfung von BNE und Digitalisierung – und sie bot dazu Zusammenarbeit an.

In der Podiumsdiskussion wurde klar, wie wichtig authentische Treffen und reale Erfahrung für junge Menschen sind, die natürlich auch digitale Medien nutzen. Prof. Dr. Stoltenberg mahnte an, den Wertekontext des transformativen Denkens im Umgang mit Digitalisierung nicht zu vergessen. Und Vivian Frick stellte die Frage: Was macht Digitalisierung mit unserem Leben? BNE müsse Partizipation ermöglichen und: „Vernetzt euch mit den digitalen Medien!“

Eine Dokumentation der Tagung wird es im Januar unter www.umweltbildung.de geben.

Foto: Thorsten Wagner © FÖJ Landesforsten RLP



Professor Dr. Ketterer stellte ein Modell für eine digitale BNE vor.

Frau Prof. Dr. Verena Ketter von der Hochschule Esslingen zeigte Gemeinsamkeiten von Medienpädagogik und BNE auf: Beiden Bildungsansätzen sei das reflektorisches Selbstverständnis eigen, die Umorientierung und Transformation von Bewährtem, Selbst- und Mitbestimmung, sowie Solidarität. Die Entwicklung von Medien- und Gestaltungskom-

Vivian Frick, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung der TU Berlin, referierte über Digitalisierung und die sozial-ökonomische Transformation. Sie erläuterte direkte und indirekte Effekte der Digitalisierung wie z.B. soziale Ungerechtigkeit von der Mine bis zur Entsorgung digitaler (End-)Geräte, weltweit steigenden Energieverbrauch und neue Technologien für personalisiertes Marketing. Deshalb müsse mehr System- und Problemwissen in Handlungswissen und politisches Handeln umgesetzt werden. Sie verwies auf die [Forderungen](#), mit denen zehn Organisationen aus der Netz-, Umwelt- und Entwicklungspolitik 2018 eine gemeinsame Grundlage dafür geschaffen haben, wie die Digitalisierung so gestaltet werden kann, dass sie dem Gemeinwohl und Frieden dient, Daten-



Kontakt und Infos:

Marion Loewenfeld
ANU Bundesverband e.V.
marion.loewenfeld@anu.de



Umweltbildung/BNE in Bayern

Ausgezeichnet: Mitglieder der ANU Bayern sind Vorbild für nachhaltige Entwicklung

Am **24. September 2021** haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Deutsche UNESCO-Kommission erstmalig im UNESCO-Programm „BNE 2030“ die **„Nationale Auszeichnung Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“** vergeben. Andrea Ruyter-Petznek, Leiterin des Referats Bildung in Regionen, BNE im Bundesministerium für Bildung und Forschung, und der Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission Dr. Roman Luckscheiter zeichneten 25 Akteur*innen für ihr herausragendes Engagement für BNE aus.

Unter den Preisträgern sind natürlich auch einige Mitglieder der ANU Bayern. Neben der **LBV-Umweltstation** in München und der **„Umweltschule in Europa/Internationale Nachhaltigkeitsschule“**, die vom LBV koordiniert wird, gehört noch das **Ökologische Bildungszentrum München(ÖBZ)** zu den Ausgezeichneten.

Ausgezeichnet **am 10. Dezember 2021** wurde außerdem das Netzwerk Qualitätssiegel **„Umweltbildung.Bayern“**. Die Vergabe und Weiterentwicklung des Qualitätssiegels erfolgt durch die Steuerungsgruppe „Kernteam Umweltbildung.Bayern“. In diesem Gremium agieren die ANU Bayern e.V., der LBV, BUND Naturschutz und die Bayerische Forstverwaltung unter der Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz. Der **Kreisjugendring München-Land**, zu dem auch das NEZ Burg Schwaneck gehört, wurde als Gesamtorganisation ausgezeichnet, weil er seine Organisationsentwicklung „OJO-Vision 2030“ an den 17 Zielen der UN-Agenda 2030 ausrichtet und seine gesamte Bildungsarbeit in Richtung BNE weiterentwickeln wird.

Alle ausgezeichneten Initiativen sind auf der BNE-Akteurskarte zu finden: <https://www.unesco.de/bildung/bne-akteure>

Neu: BayernTourNatur im Winter

Zwar gelang der Start in die Veranstaltungssaison wegen der Pandemie mit Verspätung erst im Juni. Doch beteiligten sich dann immerhin mehr als 300 Veranstalter an der BayernTourNatur 2021: Sie boten insgesamt rund 4.600 Naturführungen an! Nun soll die BayernTourNatur **erstmals auch von November bis März, also in der Wintersaison** stattfinden. Wer also entsprechende Angebote bewerben möchte, kann sie wie gewohnt über das passwortgeschützte [Formular von „Umweltermine Bayern“](#) eintragen (die Option „bei BayernTourNatur veröffentlichen“ muss aktiviert sein!).

Es wird empfohlen, jeder Veranstaltung ein schönes, aussagekräftiges Foto (keine Zeichnung, kein Logo) hochzuladen und beizufügen. Die Daten sind dann im BayernTourNatur-Kalender zu finden: <https://veranstaltungen.bayerntournatur.de/region/>

Später vorgenommene Datenänderungen müssen per eMail an btn-team@stmuv.bayern.de nachgereicht werden.

Bei Fragen einfach an das Referat Online-Kommunikation wenden: internet@stmuv.bayern.de



Agenda 2030 und das Programm BNE 2030

Gelungene Kooperationstagung „Schule 2030: Draußen Lernen für einen klimafreundlichen Wandel“

Von Anke Schlehofer, Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck

Benediktbeuern im Oktober 2021: 95 Lehrkräfte und außerschulische BNE-Pädagog*innen erlebten ebenso inspirierende wie beflügelnde drei Tage im Zentrum für Umwelt und Kultur. Die Teilnehmenden konnten nach Abschluss der Tagung ein kraftvolles Wir-Gefühl für eine belebende Transformation von Schulen und Schulunterricht im Sinne der Agenda 2030 mitnehmen. „Draußen Lernen“ bietet nämlich eine Chance, sich ganzheitlicher und motivierter mit Lebens- und Zukunftsfragen zu befassen. Mut und Visionen für eine Schule 2030 zu entwickeln, sich dafür tatkräftig zu vernetzen und Neues zu wagen, war bereits bei der partizipativen Planung der Tagung unser Motto. Im Dezember 2020 leiteten wir drei Tagungsteamer*innen eine Online-Zukunftswerkstatt, an der Lehrkräfte aller Schultypen sowie außerschulische Multiplikator*innen teilnahmen, um gemeinsam aus den geteilten Visionen Wünsche und Ideen für die Tagung im Oktober 2021 zu formulieren.



Kreative Momente: der künstlerische Abschluss der Tagung

Auf dieser Grundlage entwickelten wir, Katharina Horvat (Umweltstation Königsdorf), Martin Malkmus (ZUK Benediktbeuern) und Anke Schlehofer (NEZ Burg Schwaneck), das Tagungskonzept mit Impulsreferaten, philosophischem Gespräch und insgesamt vier mal vier unterschiedlichen Workshop- und Exkursionsangeboten zum „Draußen Lernen“. Morgenrituale, ein bunter Markt der Praxismöglichkeiten und ein gemeinsamer künstlerischer Abschluss der Tagung kamen noch hinzu.

Den Wert von fächerübergreifendem Lernen in zukunftsorientierten Projekten draußen im Schulumfeld muss man selbst ganzheitlich erleben und reflektieren, weswegen die konkreten und übertragbaren Praxiserfahrungen im Umfeld des ZUK für die Teilnehmer*innen der Tagung so wichtig waren. Motivation und Mut für Mitgestaltung und Wandel können nur von jeder einzelnen Person ausgehen; gute Bildung kann dabei einen attraktiven und inspirierenden Rahmen schaffen, der Freiräume und soziale Kreativität ermöglicht.

Foto: A. Schlehofer, NEZ Burg Schwaneck

Dass die 17 Ziele der vereinten Nationen dafür den gemeinsamen Fokus bilden sollten, überzeugte die Tagungsteilnehmer*innen durchaus.

Die Tagung fand in Kooperation mit der ANU Bayern statt und wurde maßgeblich vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert. Über das werteschätzende digitale Grußwort von Umweltminister Thorsten Glauber haben sich alle Anwesenden sehr gefreut! Mehr zu den [Inhalten der Tagung ist im Tagungsflyer](#) zu finden. Auf jeden Fall hat die Tagung Lust auf weitere Kooperationen und Vernetzungen für mehr „Draußen Lernen“ und gute BNE an Schulen gemacht.

Mehr Infos und Dokumentation beim Tagungsteam:

Anke Schlehofer, NEZ Burg Schwaneck

a.schlehofer@kjr-ml.de

www.naturerlebniszentrum.org

Katharina Horvat, Umweltstation Königsdorf

katharina.horvat@jugendsiedlung-hochland.de

www.jugendsiedlung-hochland.de

Martin Malkmus, Zentrum für Umwelt und Kultur

akademie@zuk-bb.de



Foto: Martin Blösl, ZUK

Die Organisatoren der Tagung v.l.n.r.: Martin Malkmus, Katharina Horvat, Anke Schlehofer



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Toolbox „Wasser“

finep, das forum für internationale entwicklung + planung, bietet eine Toolbox zum Thema „Wasser“ als kostenloses Verleihmaterial zum Einsatz bei Straßenaktionen an.

Die Tools entstanden im Rahmen der EU-weiten Kampagne „Water of the Future“ im gleichnamigen EU-Projekt. Die Hauptzielgruppe des Projekts sind Menschen im Alter von 15–35 Jahren. Für die Gestaltung von Rahmenprogramm bei Einsätzen der Tools werden Fördermittel weitergegeben.



Fotos: finep

Die Materialien

Glücksrad, Podcast, Sitzwürfel, Bodenzeitung, Verkaufsregal – mit den Tools möchte finep Menschen dafür sensibilisieren, wie Wasser mit Nachhaltigkeit zusammenhängt, warum unser Wasserverbrauch auch die Länder des Globalen Südens betrifft, und wie sich die Klimakrise auf den Zugang zu Wasser auswirkt. Die Materialien sind so gestaltet, dass sie verschiedene Zugänge zum Thema ermöglichen – nämlich Spielen, Hören, Lesen, Erfassen, Sitzen, und Fotografieren. So zeigt etwa das altbekannte Glücksradspiel in Form eines Kreisdiagramms den Anteil der Weltbevölkerung, der 2040 unter Wasserstress leiden wird – gehörst du dazu? In Podcasts spricht finep mit Menschen aus verschiedenen Regionen der Welt über die Rolle, die Wasser in ihrem Leben spielt (Links zu den Folgen gibt's auch unter www.finep.org/wasserkontakt). Und der Morgenkurier, eine

extragroße Bodenzeitung, lädt zum Lesen von möglichen Wassernachrichten aus Gesellschaft, Sport und Politik in 20 Jahren ein.

Die Fördermittel

Wer ein oder mehrere Tools kostenfrei leiht und einsetzt, kann Fördermittel von bis zu 600 Euro bei finep beantragen. Ob Poetry-Slam, Konzert, Redebeitrag, Banner, Wasserblindverkostung oder ein Workshop zu Social-Media-Aktivitäten, die Fördermittel können vielfältig eingesetzt werden, um das Thema „Wasser“ und eigene Bildungsinhalte weiterzutragen. Ein Einsatz der Tools ist auch ohne die Nutzung von Fördermitteln möglich, zum Beispiel im Rahmen eines Standes bei Straßenaktionen, einer Messe oder anderen eigenen Veranstaltungen.



Verleihanfragen an Carolin Harscher:
carolin.harscher@finep.org, Tel. 0711-932768/71
Mehr Infos zu den Tools und zum Verleih unter:
www.finep.org/finep-materialien/toolbox-verleih/

fin·e+p
forum für internationale
entwicklung + planung

Buchtipps

Klimaschutz betrifft alle Menschen und Lebensbereiche. In „Mondnacht – Fünf vor Zwölf“ (Trabanten Verlag) werden die relevantesten Perspektiven auf den Klimawandel in ganz besonderer Weise vereint: 21 aktuelle Essays zur Klimakrise von Politiker*innen wie Gregor Gysi, dem Philosophen Gert Scobel oder den FridaysForFuture-Aktivistinnen Carla Reemtsma und Leonie Bremer treffen auf Gedichte von Eichendorff, Goethe & Co. **Pro verkauftem Exemplar spendet der Trabanten Verlag einen Euro an FridaysForFuture.**



BNE 2030: Roadmap in deutscher Sprache

Die Roadmap der UNESCO zu BNE 2030 ist nun auch [in deutscher Fassung zum Download verfügbar.](#)

Webtipp

Google Earth zeigt seit diesem Jahr im Zeitraffer, wie sich unser Planet (auch durch menschliche Einflüsse) verändert. Auf Youtube wurden darauf basierend u.a. Filme zur weltweiten Veränderung der Städte, Wälder und der Ozeane seit 1984 in einer aufschlussreichen [Playlist](#) zusammengefasst.

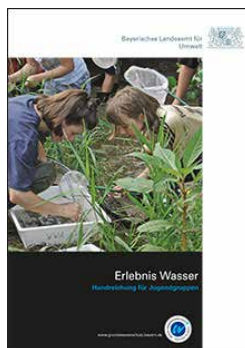


Screenshot youtube.com

Materialien zu Wasser und Gewässer

Wie geht es dem Bach oder Fluss nebenan? Die Antwort geben die Tierarten, die man am Gewässergrund im Schlamm, unter Steinen oder an Wasserpflanzen findet. Sie ermöglichen einen Rückschluss auf die Qualität eines Gewässers. Der **„Bestimmungsfächer: Tiere in Bach und Fluss“** hilft bei der Bestimmung der Wasserbewohner. **Kostenfrei** für Wasserwirtschaftsämter und Bildungsträger (z.B. Umweltbildungsstationen, Schulen, Universitäten) bei der Verwendung in Veranstaltungen! www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_was_00080.htm

Auch hilfreich: Die [Handreichung „Erlebnis Wasser“](#), ein Baustein im vielfältigen Angebot der AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ mit Materialien zur Erkundung von Gewässern, zur Bestimmung von Arten u.v.m. Das Ringbuch mit laminierten Seiten eignet sich für die **auerschulische Umweltbildung** im Innen- und Außenbereich. Es enthält Hintergrundwissen sowie Anleitungen für Experimente und Spiele mit Angaben zu den benötigten Materialien. **Die kürzlich überarbeitete Neuauflage kann kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.**



Die kürzlich überarbeitete Neuauflage kann kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Es wird in Bayern hauptsächlich aus Grundwasser gewonnen. Die AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ setzt sich daher in vielen Bereichen und Projekten für sauberes Grundwasser ein. <https://www.grundwasserschutz.bayern.de/>

Neues kommunales Nachhaltigkeitsnetzwerk

„Bildung für nachhaltige Entwicklung global denken und lokal verankern“ lautete der Titel der 9. Neumarkter Nachhaltigkeitskonferenz. Rund 50 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich am 18. November 2021 zusammengefunden. Stadtrat und Nachhaltigkeitsreferent Sebastian Schauer gab einen Überblick über die bereits umgesetzten Maßnahmen zur Förderung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Neumarkt i.d.OPf.

Bei der Konferenz wurde der Grundstein für ein **Netzwerk für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Neumarkt** gelegt. Über 15 Einrichtungen und Personen, darunter Kindergärten, Schulen, Hochschulen und Bildungsträger, haben sich eingetragen, um am Netzwerk mitzuwirken.

Dieses Netzwerk wird im nächsten Jahr weiter ausgebaut. Eine Beteiligung ist jederzeit möglich. Ein Jahresprogramm für 2022 soll folgen, um das Netzwerk mit den verschiedenen Zielgruppen, wie Kitas, Schulen, Jugendeinrichtungen, Bildungsträger und Hochschulen auszubauen. Die aufgezeichneten Vorträge der Konferenz sollen dann bei Folgeveranstaltungen eingesetzt werden, um Multiplikator*innen in Neumarkt zu erreichen, Diskussionen anzuregen und in einen Austausch mit den Akteuren zu treten. Ziel dabei ist es, die Saat der Nachhaltigkeitskonferenz aufgehen zu lassen und bis zum Ende des Jahres 2022 ein lebendiges BNE Netzwerk in Neumarkt zu gestalten. **Wer Interesse hat, am „Neumarkter BNE Netzwerk“ mitzuwirken, kann sich an Ralf Mützel, Amtsleiter Amt für Nachhaltigkeitsförderung bei der Stadt Neumarkt i.d.OPf., wenden.** eMail: ralf.muettel@neumarkt.de

Schutzgebiete und BNE

Unter dem Titel „Potenzial und Rolle(n) von Großschutzgebieten in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ gibt es eine aktuelle Veröffentlichung aus dem BNE-Monitoring am Institut Futur in der Fachzeitschrift „Natur und Landschaft“ (11/2021). Im Beitrag werden **Potential und mögliche Rolle(n) von Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)** diskutiert:

Großschutzgebiete als Träger ganzheitlicher BNE-Lernorte und Großschutzgebiete als regionale Moderations- und Vernetzungsstellen.“ Hier kann man den Artikel bestellen: <https://www.natur-und-landschaft.de/de/zeitschrift/natur-und-landschaft-11-2021-166>

Termine

Umweltbildungstermine – jetzt im Kalender vormerken!



Foto: I-Vista, Pixelio.de

Förderungen und Anträge 2022

- 14.02.2022 Abgabe Förderanträge „JSA mit BNE in die Zukunft“ bei der ejsa
- 31.08.2022 Abgabe Anträge für das Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern
- 30.09.2022 Abgabeschluss Anträge zur Förderung der Intensivierung der Umweltbildung
- 07.10.2022 Abgabeschluss Anträge Förderung Umweltstationen
- 23.11.2022 Sitzung Beratergremium Intensivierung der Umweltbildung
- 30.11.2022 Sitzung Beratergremium Umweltstationen
- 30.11.2022 Abgabeschluss für Projektanträge zur Errichtung und Pflege von Lehr- und Erlebnispfaden im Bereich Natur

Runde Tische Umweltbildung 2022

- 16.03.2022 Forum Umweltbildung **Unterfranken**
Termin unter Vorbehalt, im Schullandheim Hobbach
- 05.04.2022 Runder Tisch Umweltbildung **Niederbayern**
in Johannesbrunn (Ldkrs. Landshut)
- 25.04.2022 Runder Tisch Umweltbildung **Schwaben**
in der Schwäbischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Babenhausen
- 26.04.2022 Runder Tisch Umweltbildung **Mittelfranken**
in der Umweltstation Wöhrder See, Nürnberg.
Genaueres wird noch bekannt gegeben
- März/April 2022 Runder Tisch Umweltbildung **Oberbayern**
Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben

Sonstige Termine 2022

- 02.02.2022 Infoabend zur Berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung/BNE
- 20.02.2022 Redaktionsschluss für den März-Rundbrief
Schwerpunktthema: 30 Jahre ANU Bayern e.V.
- 11.–12.03.2022 ANU Bund-Ländertreffen im Schullandheim Licherode
- 17.–18.10.2022 6. Nachhaltigkeitstagung von RENN.süd in Würzburg

Alle Termine bitte wegen der Corona-Pandemie nachprüfen!